

HERZOGENAURACH

Seine Gehörlosigkeit hält Alexander Voran nicht vom Fußballspielen ab
SPORT, SEITE 22



Auch wenn die Lage der Flüchtlinge im Landkreis besser ist als hier in einem Lager bei Athen, bemüht sich Konrad Eitel um mehr Platz während der Pandemie.

Foto: privat

„Diesen Menschen muss man helfen“

FLÜCHTLINGE Betreuer Konrad Eitel fordert in Corona-Zeiten mehr Platz für die Bewohner der Unterkünfte, um die Einhaltung der Kontaktbeschränkungen zu erleichtern. Das Landratsamt sieht die Vorschriften erfüllt.

VON UNSEREM MITARBEITER ANDREAS HOFBAUER

Herzogenaurach – Es sind Schicksale, die für uns unendlich weit weg scheinen. Aufgewachsen in einem Kriegsgebiet, jederzeit in Angst und Schrecken, wochenlang auf dem Meer unterwegs, angetrieben von nur einem Ziel: Europa. Da, wo Menschenrechte noch etwas bedeuten und keine leere Worthülse mehr sind. Es sind diese Menschen, für die Flüchtlingsbetreuer Konrad Eitel aus Herzogenaurach jeden Morgen aufsteht. „Diesen Menschen muss man einfach helfen. Schließlich sind wir vergleichsweise in einer absolut privilegierten Position“, sagt er.

Bei seiner Tätigkeit als Betreuer für rund 350 Flüchtlinge in drei Heimen in Herzogenaurach hat er einen detaillierten Einblick in die Umstände und den Tagesablauf, in dem die Geflüchteten sich derzeit befinden. Eines der größten Probleme während der Coronavirus-Pandemie ist dabei das Einhalten der allgemeinen Hygieneregeln. Aber nicht, weil die Menschen

sich nicht daran halten wollten, sondern rein logistisch. „Naja, sie halten die Regeln eben so gut ein, wie es geht, wenn es für 25 Menschen auf einer Etage nur ein Bad und eine Küche gibt“, schildert Eitel. Ein Problem, dass er dem Landratsamt schon des Öfteren kommuniziert habe. Der Lösungsvorschlag: Es habe Masken und Desinfektionsmittel für die Anwohner des Flüchtlingsheimes gegeben.

„Entsprechend der Vorgaben“

Vom Landratsamt Erlangen-Höchstadt heißt es zu dieser Sachlage: „Für die räumliche Unterbringung stehen ausreichend räumliche Kapazitäten in den Unterkünften im Landkreis zur Verfügung. Wir setzen außerdem die Abstands- und Hygieneregeln entsprechend der staatlichen Vorgaben und in Anlehnung an die Verfahrensweise der Regierung von Mittelfranken um. Neben Aushängen, also einem ausgedruckten Hygienekonzept, werden Bewohner bei Nichteinhaltung etwaiger Regelungen durch Hausmeister auf die Einhaltung geltender Re-

gelungen hingewiesen.“ Außerdem würden zur Verfügung gestellte Handseifen sowie Desinfektionsmittel von den Bewohnern in Anspruch genommen, wie eine Sprecherin mitteilte.

Für Eitel ist das nicht hinnehmbar. „Wir müssen den Menschen ermöglichen, zumindest etwas mehr Platz zu bekom-

men. Dafür braucht es dann eben noch den ein oder anderen Raum mehr, der angemietet werden muss“, fordert er. Denn gerade im aktuellen Zustand, zusammengepfercht im Flüchtlingsheim, sei das Aufwachen der Kinder unzumutbar. Wenn auch besser als in den Kriegsgebieten. Aber: „Die Lage als ‚schwierig‘ zu bezeichnen, wäre hier schon verniedlichend“, kritisiert Eitel.

„Einige haben Jobs gefunden“

Das erklärte Ziel der Flüchtlingshelfer sowie des Landratsamtes ist, den Menschen eine Zukunft „auf eigenen Beinen“ zu ermöglichen. Dafür soll langfristig für eine Ausbildung oder eine entsprechende Schulbildung gesorgt werden. Und bislang bereits mit respektablen Erfolgen, wie Eitel berichtet. „Einige haben bereits Jobs gefunden. Eben die, die zurzeit gesucht werden.“ Andererseits sei es aber schlichtweg nicht nachvollziehbar, wenn Fachkräfte zurück in Kriegsgebiete geschickt werden, die man in Deutschland doch so dringend

brauche. „Und leider ist durch die aktuelle Lage auch der Fall eingetreten, dass viele wieder ihren Arbeitsplatz verloren haben“, beklagt er.

Das Landratsamt berichtet, dass der Fokus bei den Geflüchteten darauf gelegt werde, dass sie vor allem die deutsche Sprache erlernen. „Hierzu gibt es unterschiedlichste Kurse des Bundesamts für Migration und Flüchtlinge (BAMF). Ziel ist es, ein Sprachniveau zu erreichen, mit dem eine Ausbildung in Deutschland erfolgreich gefunden und bestanden werden kann.“ Dazu teilt das Jobcenter Erlangen-Höchstadt mit, dass es für die Geflüchteten noch zusätzliche Hilfe zum Finden und Bestehen eines anerkannten Ausbildungsberufs gebe.

Anschließend bestehe die Möglichkeit, weitere berufsbezogene Sprachkurse zu besuchen. Eitel jedoch möchte noch mehr für die Menschen in seiner Obhut tun. „Es kann nicht sein, dass diese Leute am absoluten Existenzminimum leben müssen, während es uns in Deutschland so viel besser geht.“



KONRAD EITEL
Flüchtlingsbetreuer

EINSATZ

Streiffahrzeug im Einsatz kippt um: Fahrer leicht verletzt

Herzogenaurach – Ein umgekipptes Streiffahrzeug führte am frühen Dienstagmorgen zu einem Feuerwehreinsatz in der Hans-Maier-Straße. Ein sogenannter Knicklenker war gegen 5.15 Uhr aus ungeklärter Ursache rechts in das Bankett gekommen und wegen seines erhöhten Schwerpunkts und des kleinen Wendekreises ins Wanken geraten. Infolgedessen kippte das knapp 1,7 Tonnen schwere Fahrzeug kurzerhand auf die Seite.

Der Fahrer wurde dabei leicht verletzt und vorsorglich in ein Krankenhaus gebracht. Ein Notarzt aus Herzogenaurach war ebenfalls vor Ort. Die Feuerwehr lenkte den einsetzenden Berufsverkehr, während ein Lastwagen mit Kran das Fahrzeug wieder aufstellte. red



Das umgekippte Streiffahrzeug in der Hans-Maier-Straße

Foto: Sebastian Weber/FFW

AKTION

Schmuck abholen

Herzogenaurach – Die Baumschmuckaktion des Generationen-Zentrums in Kooperation mit dem Amt für Stadtmarketing und Kultur im Dezember war ein voller Erfolg. „Jeder Tannenbaum in der Hauptstraße wurde (...) mit individuellem Baumschmuck geschmückt. Kein Baum sah wie ein anderer aus!“, lobte Anna-Lena Gumbrecht vom Fachbereich Kinder und Familien des Generationen-Zentrums die Teilnehmer. „Nur durch die rege Beteiligung wurde unsere Hauptstraße so bunt und weihnachtlich. Dafür möchten wir uns bedanken.“

Wie Gumbrecht mitteilt, sollte der Baumschmuck unter Berücksichtigung der aktuell geltenden Richtlinien in Hinblick auf die Corona-Pandemie noch bis spätestens Sonntag, 17. Januar, wieder von den Künstlern abgeholt werden. Nach diesem Zeitraum werden die Bäume abgebaut. red



Einer der geschmückten Bäume in der Hauptstraße

Foto: privat

UNFALL

Müllmann angefahren

Hohholz – Im Emskirchener Ortsteil Hohholz wurde am Dienstag gegen 7.15 Uhr ein 42-jähriger Müllwerker von einem Pkw erfasst und leicht verletzt. Nach den Ermittlungen der Polizei geschah der Unfall beim Aussteigen des Mannes aus dem Müllfahrzeug. Hierbei hat sich der Arbeiter offenbar nicht vergewissert, dass die Fahrbahn frei ist. Dem 19-jährigen Autofahrer, der gerade am Lkw vorbeifuhr, könne kein Vorwurf gemacht werden, so die Polizei. Sein Fahrzeug blieb unbeschädigt. pol

TERMINE

Ausschuss tagt morgen

Herzogenaurach – Der Haupt- und Finanzausschuss trifft sich am morgigen Donnerstag zu einer Sitzung im Sitzungssaal des Interimsrathauses. Ab 18 Uhr beschäftigt sich das Gremium mit den Tiefbaumaßnahmen in der Kellergasse und Eichmühlgasse. In dem Zusammenhang wird es auch um die Vergabe der Planungsleistungen gehen. red